

Hallische

für Stadt



Zeitung

und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetsche.)

Nr. 213.

Halle, Dienstag den 12. September

1837.

Bekanntmachung.

Die Ziehung der Prämien von den nach unserer Bekanntmachung vom 1. Juli d. J. zur Auslosung bestimmten 9000 Seehandlungs-Prämien Scheinen wird am 16. Oktober d. J. und an den darauf folgenden Tagen, Vormittags von 8 Uhr ab, in dem großen Konferenz-Saale des Seehandlungs-Gebäudes, unter Zuziehung von zwei Notarien und von zwei vereideten Protokollführern, stattfinden. Nach Beendigung derselben wird die Liste der Prämien zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Berlin, den 24. August 1837.

General-Direktion der Seehandlungs-Societät.
(gez.) Kayser. Wenzel.

Berlin, d. 9. Sept. Dem neuesten Militair-
Wochenblatte zufolge, ist der General-Lieutenant
Aster an die Stelle des jetzigen Wirklichen Geheimen
Staats- und Kriegs-Ministers, Generals der Infanterie,
von Rauch Excellenz, zum General-Inspek-
teur der Festungen und Chef der Ingenieure und Pio-
niere, wie auch zum Mitgliede der Kommission zur
Prüfung militair-wissenschaftlicher und technischer
Gegenstände, und statt seiner der Oberst von Big-
ny, mit Beibehalt seines bisherigen Verhältnisses als
Inspektor der ersten rheinischen Festungs-Inspektion,
zum interimistischen Inspektor der dritten Ingenieur-
Inspektion ernannt worden. Die bisher von dem
Herrn General-Lieutenant Aster bekleidete Stelle
als erster Kommandant von Koblenz und Ehrenbreit-
stein hat der Inspektor der Besatzungen der Bundes-
festungen, General-Major von der Gröben, er-
halten. Auch ist der Major und Platz-Ingenieur in
Erfurt, Dientka, genannt Haak, zum Ingenieur-
und Genie-Direktor in Mainz ernannt worden.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und Kom-
mandeur der 7ten Division, von Thile II., ist von
hier nach Magdeburg abgereist.

Schweiz.

Luzern, d. 2. Septbr. Am 31. August war bei
der Tagesagung die Bundesrevision an der Tages-
ordnung. Eine erfolgreiche Behandlung des ersten
dieser Punkte, durfte Niemand hoffen. Die Bundes-
revision gehört unter die Aufgaben, die man viele Male
in ungünstiger Stimmung vergeblich zu lösen sucht,
bis sie einmal in glücklicher Stimmung gelingen. Da
der Verdruß über jedes Mißlingen wenigstens den
Werth hat, daß er von neuem im Vorsatze bekräftigt,
so theilen wir kurz den Geist der Standesvota mit.
Das Präsidium hebt sogleich die allgemeine Umfrage
an. — Zürich bietet zu jeder Revision Hand, weil
der jetzige Bund sehr mangelhaft ist, und die Interes-
sen des Gesamtvaterlandes darin nicht vertreten wer-
den. Es fehlt eine gute Bundesbehörde; eine Voll-
ziehungsbehörde, die unabhängig von den einzelnen
Kantonen sei; ein eidg. oberster Gerichtshof in Strei-
tigkeiten zwischen verschiedenen Kantonen, und zwis-
schen Kantonen und Privaten. Die freie Niederlas-
sung ist beschränkt, ebenso das Recht, sich in eine Fa-
milie eines andern Kantons einbürgern zu lassen; die
Verhältnisse des Verkehrs sind höchst mangelhaft, und
wir haben die tröstliche Aussicht, 25 verschiedene Mau-
then entstehen zu sehen. Ob sich nun eine Konferenz
oder ein nach der Volkszahl gewählter Verfassungs-
rath mit der Verbesserung befassen soll, Zürich kann
zu Weidern die Hand bieten; ebenso zu Total- wie zu
Partialrevision. Man benutze die Jahre der Ruhe
und des Friedens, um Verbesserung zu erzielen, und
erwarte nicht die Zeiten der Gefahr und Aufregung.
Bern beharrt auf einem eidg. Verfassungsrath, und
weist jede andere Revisionsweise von sich. Es wäre

eine Chimäre, wenn man glaubte, der Bund v. 1815 könne noch lange aufrecht gehalten werden. Eine Partialrevision würde sich eben so wenig halten können; auch Ludwig XIV. hatte Veränderungen vorgenommen, die aber bald durch die französische Revolution sich als unhaltbar erwiesen. Bern wünscht daher Totalrevision. Die Tagsatzung bringt nichts zu Stande, weil sie nicht die Schweizernation repräsentirt. Wenn auch das Werk eines eidg. Verfassungs Rathes nicht gleich in allen Kantonen Eingang fände, so würde es doch leicht unter dem Volk verbreiten, und nach und nach Anklang finden, da sich schon sechs Stände dazu geneigt finden. Uri weist auf die Erfahrung seit 1832 hin; es ist kein Abänderungsbedürfnis vorhanden, und wenn man den Bund auflösen will, so werden wir Stände, und besonders wir, wissen, was wir zu thun haben. Schwyz spricht im gleichen Sinn. Im Jahr 1798 wurde uns die sog. Ochs'sche Verfassung aufgedrungen, ein Einheitsystem; sie wurde gestürzt, ebenso die Mediationsakte; der Bund v. 1815 hat sich am längsten erhalten, zur allgemeinen Zufriedenheit des Volkes. Seit Anregung der Bundesrevision ist es, als hätte Pandora ihre Büchse der Zwietracht über die Schweiz ausgegossen. Das Föderativsystem allein kann festgehalten werden; die Idee der Einheit ist keine freisinnige, denn sie will den Kantonen ihre Rechte rauben. Die Stellung der Schweiz gegen das Ausland ist Neutralität, die bei einem Einheitsystem verloren ginge. Eine von den Kantonen unabhängige Bundesbehörde würde die schweizerische Unabhängigkeit gefährden. Wir hatten auch schon einen obersten Gerichtshof: 500 Prozesse waren in einem Jahr dabei anhängig und wurden am Ende wieder den Kantonen zugewiesen; auch würde so der Unbemittelte in die Lage versetzt, sein Recht nicht mehr vertheidigen zu können. Zur Behauptung der Neutralität steht unser Militair auf einem ehrenhaften Fuß. Als im Jahre 1833 die neue Bundesrevision selbst in dem Kanton Luzern, dem sie die meisten Vortheile bringen sollte, verworfen wurde, sang man ihr das requiescat, und in den meisten andern Kantonen legte man sie nicht einmal mehr dem Volke zur Annahme vor. Unterwalden will weder Total- noch Partialrevision, nimmt an weitern Beratungen keinen Theil, verwahrt die Rechte seines Standes, und trägt auf Entfernung des Gegenstandes aus Abschied und Traktanden an. Glarus will Revision, aber nicht auf gewaltsamem Wege. Eine Kommission soll die Frage untersuchen, von welcher Behörde die Revision vorgenommen werden soll. Die Eidgenossenschaft muß aber in ihrer Eigenthümlichkeit, dem Föderativsystem, gelassen werden. Zug findet kein Revisionsbedürfnis. Sollte sich aber eine Mehrheit dafür aussprechen, so möge die Arbeit durch die Tagsatzung und auf dem Wege der Instruktion vor sich gehen. (Beschluss folgt.)

Frankreich.

Paris, d. 6. September. Der Herzog von Nemours ist nach Afrika abgereist.

Die Auflösung der Deputirtenkammer soll gestern im Ministerkonseil beschlossen worden sein. Man erwartet die treffende Ordronanz in den nächsten acht Tagen erscheinen zu sehen.

Spanien.

Man hat keine telegraphische Nachrichten von der spanischen Gränze. Madrider Berichte vom 28. Aug. bringen nichts Neues von Bedeutung. Die Königin-Regentin hat mehrere Generalkapitaine ernannt: Quiroga von Neu-Castilien, Rich von Alt-Castilien, Espinosa von Estremadura, und Santos San Miguel von Aragonien.

Es bestätigt sich, daß General Seoane von mehreren Offizieren gefordert worden ist. Bei einem Duell mit dem Gardehauptmann Manzano, welches am 27. August stattfand, wurde Seoane von einer Pistolenkugel getroffen; er fiel zu Boden; die Wunde war jedoch nicht tödtlich. Noch andere Duelle erwarten ihn, sobald er hergestellt sein wird.

Drei Bataillons von der portugiesischen Legion haben sich zu Toro in Insurrektionszustand gesetzt; sie wollen der spanischen Regierung nicht länger dienen.

Drei Bataillons Christinos, die aus Hernani gekommen waren, sind von den Karlisten in Guipuzcoa zurückgeschlagen worden.

Zu Saragossa war das Gerücht, Cabrera habe sich mit einem reichen Beute-Convoi aus dem Staube gemacht.

Die Nachrichten aus Bayonne sind heute so unsicher und widersprechend, daß es kaum der Mühe lohnt, sie anzuführen. Vier Kompagnien Milizen sind aus Vittoria zu den Karlisten übergegangen. Zu Pampeluna dauerte die Unordnung am 29. August noch fort.

Portugal.

Die Berichte aus Lissabon reichen bis zum 23. August. Die Aussicht, als ob der Kampf der beiden Parteien ein unblutiges Ende nehmen dürfte, scheint sich keinesweges zu verwirklichen; vielmehr berichtet der Korrespondent der „Morning Post“, welcher sonst der konstitutionellen Sache keinesweges hold ist, die Liberalen der Hauptstadt schicken sich zu einem energischen Widerstande an. Bis zum 23. August war es zwischen den Chartisten und den Konstitutionellen zu keinem Treffen gekommen, allein der Herzog v. Terceira hatte seine Vorposten bis nach Mafra vorgeschoben und wurde zum 24. August in Cascaes, dicht bei Lissabon, erwartet.

Türkei.

Konstantinopel, d. 14. August. Die Bestimmung des Kapudan Pascha ist kein Geheimnis mehr. Die Pforte hat offiziell angezeigt, daß er mit seiner Flottille einige Inseln des Archipels besuchen werde, um gewisse Zweige der Verwaltung beser zu organisiren, und daß er dann nach Tripolis segeln solle, um auch dort einige wesentliche Reformen vorzunehmen. Man glaubt übrigens nicht, daß diese

Expedition lange währen wird, und es heißt sogar, daß der Kapudan-Pascha spätestens in zwei Monaten zurückkehren werde.

V e r m i s c h t e s.

— Ein furchtbarer Sturm hat in der Umgegend von London gewüthet, und mehrere Menschen sind vom Blitz erschlagen worden.

— Man schreibt aus London, d. 2. Septbr. Am Dienstage haben 400 Mitglieder eine Mäßigkeits-Gesellschaft (teatotalers, ausschließliche Theetrinker, genannt) eine Lustfahrt auf der Themse gehalten; sich durch Thee, Kaffee und Wasser erheiternd. Sie bemühten sich, die Mannschaft des Schiffes „Mercurius“, Kapitain Turner, in ihre Genossenschaft zu ziehen, was ihnen indeß nur mit dem Steuermanne gelang, den sie mit einer Mäßigkeits-Ehren-Medaille belohnten. Der Kapitain, der früher mit holländischen Schiffen gefahren, erklärte, ob er gleich ein großer Feind der Trunkenheit sei, wolle er sich doch nicht verbinden, nicht zuweilen ein Glas Schiedamer mit Wasser zu trinken.

— In einem Hause bei Wien wurde vor Kurzem in Abwesenheit der Eltern deren einziges Kind von dem Wastschwein, welches in das Zimmer gedrungen war, bis auf die beiden Füßchen aufgefressen.

— In den schlesischen Bergen lebt jetzt ein ausgezeichnete Komiker, Namens Bachmann, welcher sich jedoch nicht entschließen kann, die wandernde Truppe der Mme. Kaller zu verlassen. Er bleibt, aus reiner Hypochondrie, Mitglied dieser Truppe, und vermag es nicht, in den großen Städten lange auszuhalten. Sein Gemüth erfreut sich an der schönen Natur Schlesiens, und an der Wanderung von Städtchen zu Städtchen. „Besser 700 Thlr. ohne, als 1400 Thlr. mit Thränen!“ sind seine eigenen Worte.

— Nach Berichten aus Kalkutta von Mitte Mai hatte der Ober-Befehlshaber der britischen Truppen, Sir Henry Fane, am 5. März dem Könige Rundschit Singh von Lahore, bei Gelegenheit der Vermählung seines Enkels, einen Besuch abgestattet. Der Prinz war 16, seine Braut 10 Jahre alt. Bei dieser Gelegenheit wurden über 100,000 Pfd. an die Anwesenden vertheilt.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.
Land-Gericht zu Halle.

Das zu Zscherben sub No. 93. belegene, den Erben des Häveler Friedrich Brömme daselbst gehörige Grundstück, nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe abgeschätzt auf

629 Thlr. 6 Sgr. 4 Pf.,
soll am 7. October c., Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannte Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Kaffee und Zuckern und andere Material-Waaren, f. Prov. Del, Schweizer-Käse, Sardellen, Farbe-Waaren, Chocolate, Cigarren in schöner Auswahl, geschn. vorzüglich schönen Portorico-Taback, und andere geschn. Taback, Martinas-Canajier in Rollen, verschiedene Schnupstaback, f. Jamaica und Westind. Rums, feine, doppelte und einfache Liqueure, empfehle
Ferdinand Schnorr,
Clausstraße No 883.

Den Herren Gutsbesitzern und Oekonomen empfiehlt sich zum Verkauf von Rummel und übrigen Odmereien gegen eine billige Provision in Magdeburg Reinhard Richter.

Schmalkalder Schmiede, Walgen, gut gestählte Amböse u. s. w. sind vorzüglich bei
A. König in Merseburg.

Ich bitte einen Jeden, der Kieselsteine abzulassen hat, sich bei mir zu melden.

Zimmermeister Werther.

Tüchtige Arbeiter können auf lange Zeit auf der gewerkschaftlichen Braunkohlengrube Alwine zu Bruckdorf Beschäftigung erhalten, und können bei ständiger Arbeit, wenn sie fleißig sind, 7 Sgr. verdienen. Hierauf Reflektirende mögen sich bei dem Steiger Stämmler in Bruckdorf melden.

Concert-Anzeige.

Sonnabend den 16. September 1837.

Erste musikalische Abendunterhaltung
im Saale des Kronprinzen.

- 1) Quintett von Beethoven.
- 2) Sopran-Arie aus Idomeneo mit obligater Violin von Mozart.
- 3) Nonett von Spohr.

Abonnement, Billets zu sechs Abendunterhaltungen sind in der Buchhandlung des Herrn Rummel zu 1 Thlr. zu haben. Einzeln kostet das Billet 15 Sgr. Anfang 6 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Georg Schmidt.

Eine Chaise, sehr dauerhaft, und nach der neuesten Form gebaut, mit allen Reise-Requisiten versehen, steht zum Verkauf, und ist zu haben im Stift; der Stifts-Bediente giebt darüber Auskunft.

Halle, den 10. September 1837.

Ein vermögender, mit guten Empfehlungen versehen junger Kaufmann, welcher gegenwärtig eine Comtoir-Stelle in einem bedeutenden en gros-Geschäft zu Magdeburg bekleidet und nicht auf hohes Salär steht, wünscht Familienverhältnisse halber auf hiezigem Platze als Buchhalter, Correspondent, Lagerdiener oder Reisediener zu serviren. Darauf Reflektirende ersuchen alles Nähere im Commissions-Bureau von J. G. Fiedler, große Steinstraße No. 178.

Die Watten-Fabrik von F. Ritter & Comp.,
Kleiner Berlin No. 414 und große Ulrichstraße No. 75.
empfiehlt ihr wohlarrirtes Lager von weißen und
schwarzen Watten.

Literarische Anzeige.

Unterzeichneter darf nicht unterlassen, Alle, die für
die heiligen Angelegenheiten der Kirche sich interessieren,
aufmerksam zu machen auf ein so eben erschienenes treff-
liches Werk, das den Titel führt:

Ein
evangelisch=protestantisches Wort
zur Verständigung;

oder
Beantwortung der Behauptungen,
mit

welchen die lutherischen Gegner der Union ihren Aus-
tritt aus der unirten Kirche zu rechtfertigen gedenken.

Für Theologen und Nichttheologen.

Von
Gustav Adolph Rämpfe,
Prediger an der St. Ulrichskirche zu Magdeburg.

Magdeburg: W. Heinrichshofen. 1837.
192 Seiten. gr. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr.

Als evangelisch=protestantisches Wort er-
weist sich diese Schrift im ächtesten Sinn. Sie ist
eben so wohl gelungen in der Ausführung, als vielver-
heißend in der Anlage. Sie übersieht keine der Ein-
wendungen gegen die Union, welche die auf dem Titel
bezeichneten Gegner vorgebracht haben. Sie verfährt
in allen zur Sprache kommenden Punkten mit eben so
viel Umsicht als Gründlichkeit. Sie giebt ihre gediege-
nen Urtheile kurz, aber klar, freimüthig, aber beschei-
den ab. Sie behauptet neben der nobeln Sitte, welche
man allen polemischen Schriften wünschen möchte, die
schlichteste Geradheit. Sie geht dabei an den vielen
Steinen des Anstoßes in ihrem Wege mit einer Weis-
heit und mit einer Sachkunde vorüber, die ihres Ein-
drucks unmöglich verfehlen und ohne gesegnete Wirkung
nicht bleiben können.

So wird sie denn die Leser, — möge sie Tausende
finden! — über einen der wichtigsten Gegenstände der
Zeitgeschichte aufs Erwünschteste belehren, zurechtwei-
sen, und recht eigentlich orientiren; ihrem würdi-
gen Verfasser aber wird sie, als ein Geschenk, das er
der gesammten Landeskirche gemacht hat, einstimmigen
Dank und wohlverdienten Ruhm bringen.

Magdeburg, den 20. August 1837.

Dr. Dräseke.

Vorstehend Angekündigtes ist zu haben auch bei
C. A. Schwetschke und Sohn in Halle.

Baumwolle zu Garn, Dochten und Watten, bei
Joh. And. Otto,
große Klausstraße No. 873.

Gefunden wurde am 9. d. ein Tragelassen.
Vergesente bei Wegwitz.

A. E. Eißler.

Getreidepreise.

Nach Dresdner Scheffel.

Leipzig, d. 9. September.

Weizen	3	thl.	6	gr.	bis	3	thl.	16	gr.
Roggen	2	„	10	„	—	2	„	12	„
Gerste	1	„	16	„	—	1	„	18	„
Hafer	1	„	7	„	—	1	„	9	„
Rappsaat	5	„	12	„	—	5	„	16	„
W. Rübsen	5	„	—	„	—	5	„	12	„
S. Rübsen	—	„	—	„	—	—	„	—	„
Del. d. Str.	—	„	—	„	—	10	„	6	„

Fremden-Liste.

Angelommene Fremde vom 10. bis 11. September.

Im Kronprinzen: Hr. Kaufm. Dresse a. Erfurt.
— Hr. Kaufm. Buchstedt aus Elberfeld. — Hr.
Gutsbes. Stöpel a. Potsdam. — Hr. Graf
v. Potroska m. Fam. a. Dresden.

Stadt Zürich: Hr. O. Amtm. Manny a. Hohenpries-
nitz. — Hr. Part. Egger a. Weimar. — Hr.
Del. Kunig a. Quedfurt. — Hr. Posthalter Hack
a. Weissenfels. — Frau Baronin v. Heiking a.
Mietau.

Goldnen Ring: Hr. Kaufm. Siebert a. Dresden.
— Hr. Kaufm. Hirsch a. Berlin. — Hr. Kfm.
Kleiner a. Düsseldorf.

Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Lütgens a. Kassel.
— Hr. Kaufm. Friedenthal a. Dresden. — Hr.
Kaufm. Ulefeld u. Hr. Rittmstr. v. Berg a. Ber-
lin. — Hr. Reg. Rath Dr. Döring m. Gem.
a. Leipzig. — Hr. Gutsbes. v. Stein a. Meus-
schau. — Hr. Kaufm. Dombrowsky a. Leipzig.
— Hr. Kaufm. Jenkel a. Hannover. — Hr.
Kaufm. Klein a. Brandenburg.

Schwänen: Hr. Förster Herre a. Mbst. — Hr.
Del. Kell, Hr. Gastwirth Mohr u. Hr. Bäckers-
meister Fißau a. Dessau. — Hr. O. Amtm. Lam-
brecht a. Naumburg.

Stadt Hamburg: Hr. Prem. Lieut. v. Seeharst
a. Saksuditz. — Hr. Kaufm. Pfeiffer a. Leipzig.
— Hr. Pferdehrlr. Ungefroren a. Strassberg. —
Hr. Pferdehrlr. Hirschfeld a. Köthen. — Die Hrn.
Pferdehrlr. Schubert u. Herzberg a. Halberstadt.
— Hr. Part. Pegoild a. Schaafstedt. — Hr.
Amtm. Böhme a. Goldschau. — Hr. Arzt Zim-
mermann a. Osterfeld.

Schwarzen Bär: Die Hrn. Stud. phil. Zeiß u.
Meyer a. Leipzig. — Hr. Stud. Dölle a. Berlin.
— Die Hrn. Del. Haubold u. Fritsche a. Söhlis.
— Hr. Part. Schulenburg a. Potsdam.